



# EVANGELISCHE MICHAELSGEMEINDE BENSHEIM

DEZEMBER 2016/JANUAR 2017

NR. 160

## Liebe Gemeinde,

die Sitten und Gebräuche des Weihnachtsfestes sind nicht zufällig entstanden. Sie weisen fast alle auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus hin:

Da sind zunächst die Lichter, die wir an Weihnachten entzünden.

Wenn wir uns fragen: Gibt es ein Licht, das in die tiefsten Abgründe menschlicher Not, Angst, Schuld und Verzweiflung hineinzuleuchten vermag? Dann dürfen wir getrost bekennen: Ja, das gibt es. Es ist das Licht Christi, das Licht des Messias, das Licht dessen, der von Gott herkam und hinunterstieg in die tiefsten Abgründe menschlicher Finsternis, um diese Abgründe mit seinem Licht zu erleuchten. Christus ist das Licht der Welt. Die Hirten auf dem Felde wurden als erste in dieses Licht hineingestellt. Im Evangelium heißt es: „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird.“ Christus ist das Licht für alle Völker dieser Erde. Die äußere Fülle des Lichts am Heiligenabend weist hin auf die innere Fülle des Lichts, die in Jesus Christus versammelt ist.

Da sind ferner die zahlreichen Geschenke an Weihnachten. Was hat das mit der Geburt Jesu zu tun?

Martin Luther sagte: Gott selbst macht uns das größte Geschenk, das es überhaupt geben kann. Er schenkt uns seinen Sohn. Ohne Vorbedingungen, ohne Wenn und Aber schenkt er uns sich selbst.

Als Christen dürfen wir die vielen Geschenke, die es an Weihnachten gibt, sehen im Lichte dieses einen, alles überragenden Geschenks.

Schließlich ist Weihnachten ein ausgesprochenes Familienfest. War-

um ist das so? Das Evangelium sagt uns: An Weihnachten kommt uns Gott im Bild einer Familie entgegen. An Weihnachten wird deutlich: Gott will, dass Menschen auch in Nacht und Dunkelheit, auch in gesellschaftlicher Kälte und Not, auch in ungesicherten Verhältnissen trotz ungewisser Zukunft den Mut aufbringen, menschlich, liebevoll, ehrlich und barmherzig miteinander umgehen, wie das eben in einer guten Familie der Fall ist.

An Weihnachten wird deutlich: Gott hat seine Welt, die von ihm abgefallen ist, so sehr geliebt, dass er beschlossen hat, in diese Welt höchstpersönlich hinabzusteigen. Der kleine Stall von Bethlehem, dieses Provisorium aus Balken, Lehm und Stroh ist erstaunlicherweise der Ort, an dem Gott seine Wohnung bezieht in dieser Welt. Im Stall von Bethlehem wird Gott Mensch. Er unterwirft sich den Bedingungen menschlichen Lebens in seiner ganzen Härte. Christus, der ewige Sohn Gottes, geht ein in die Zeitlichkeit. Und er tut das aus einem einzigen Grund: weil er uns unerschöpflich und unergründlich liebt.

Darum sollte unser gegenseitiger Weihnachtswunsch sein: dass wir uns in ein helles Licht gestellt sehen, dass wir uns reich beschenkt fühlen und dass wir uns tief geliebt wissen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen kein perfektes Weihnachtsfest, denn das gibt es nicht, sondern ein barmherziges, durch und durch menschliches und gerade darum heiliges Fest.

Herzlich

*Joh. Stefan Kuntz*



**„Das Wort  
ward Fleisch  
und wohnte  
unter uns.“**

**Johannes 1,14**



**Aufruf zur 58. Aktion Brot für die Welt**

**Satt ist nicht genug!**

**Zukunft braucht gesunde Ernährung – auf dem Land und in der Stadt!**

Liebe Gemeinde,

auch in diesem Jahr liegt unserem Gemeindebrief ein Spendentütchen für Brot für die Welt bei, das Sie im Büro abgeben oder in die Kollekte einlegen können. Gerne können Sie Ihre Spende auch auf das Konto der Michaelsgemeinde DE 49 5095 0068 0001 0488 00 bei der Sparkasse Bensheim überweisen.

Die Bitte um die Hilfe für die Ärmsten der Welt hat leider im letzten Jahr nichts von ihrer Dringlichkeit verloren.

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht. Millionen leben in Lagern außerhalb ihrer Heimat.

Viele versuchen, dem Elend von Armut, Bürgerkrieg und Verfolgung durch eine abenteuerliche Flucht zu entkommen und riskieren dabei ihr Leben. So wird es auch im kommenden Jahr wichtig sein, dass mit Umsicht und Entschiedenheit Not und Hunger bekämpft wird, um Menschen eine Perspektive auf ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Deshalb bitte ich um Ihre großzügige Spende.

Mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest

*Ihr Pfarrer Dr. Christoph Bergner*

Bis 2050 werden drei von vier Menschen in Städten leben. Besonders auf der Stadthälfte zieht es sie vom Land in die Stadt – in der Hoffnung, dort Arbeit und ein besseres Leben zu finden.

Als Kleinbauernfamilien konnten sie selber anbauen, was sie zum Leben brauchten. Nun endet ihr Traum oft im Slum. Müde und arbeitssüchtig müssen sie sich von dem ernähren, was sie nur irgend ergattern können – und sei es auf Müllhaufen. Von ausreichender und gesunder Ernährung kann nicht die Rede sein. Das gilt auch für die, die es geschafft haben, einen Billiglohnjob zu bekommen, der sie 12–14 Stunden am Tag von zuhause fern hält. Fertiges, süßes Junkfood und Billigkonserven stillen den Hunger von Slumbewohnern weltweit. Aber nicht ihren Bedarf an vielfältigen Vitaminen und Mineralien; notwendige Tinkturen für das Leben fehlen ihnen.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind wegen Mangelernährung anfälliger für Krankheiten und weniger leistungsfähig. Kinder sind deswegen in ihrer Entwicklung massiv beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen, die jedes Jahr von mangelernährten Müttern geboren werden, haben Hirnschäden. Mangel erschwert Kinder fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung und Lernen ebenso wie Hunger. Satt ist nicht genug.

Brot für die Welt möchte Chancen auf Entwicklung von Gesellschaften und Einzelnen stärken helfen. Ein Grundstein dafür ist, sich sicher, gesund und vielfältig ernähren zu können. Der dauerhafte Zugang zu einem vielfältigen Angebot gesunder Nahrungsmittel ist Voraussetzung dafür. Deshalb unterstützen wir Bauern im Süden dabei, nachhaltig zu produzieren und Vielfalt anzubauen. Und wir verbieten Kindern zu guter Nahrung, die sie stark macht.

Zum Beispiel im Süden Brasiliens: Kinder aus armen Familien bekommen mit unserer Hilfe in Schulen und Kindergärten eine nahrhafte Mahlzeit – zubereitet aus einer Vielfalt von Nahrungsmitteln: Fisch vom Feld, Kleinbauern aus dem Umland liefern sie und haben dadurch einen garantierten regelmäßigen Absatz für ihre Produkte – unabhängig von Zwischenhändlern und Supermärkten. Das steigert und sichert ihr Einkommen und ernährt auch ihre eigene Familie gesund. Dazu hilft ihnen auch Beratung in nachhaltigen und ökologischen Anbaumethoden, die sie von teuren Dünger- und Pflanzenschutzmitteln unabhängig macht. Und die Kinder lernen von klein auf, was in ihrer Umgebung produziert wird.

All das erhält Wissen, regionale Kultur und die Vielfalt der reichen Gaben Gottes – und damit die Aussicht auf eine gute Zukunft Aller vor Ort. Unterstützen Sie uns mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende dabei, dies wahr werden zu lassen – mit Gottes Hilfe. „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. bleibt es bei 1. Timotheus 1,2-4.

*Handwritten signature of Dr. Heinrich Dedobbs Strochim*  
Für die Evangelische Kirche in Deutschland  
Landesbischof  
**DR. HEINRICH DEDOBBS STROCHIM**  
Vizepräsident des Rates der EKD

*Handwritten signature of Cornelia Fullbrügge Wittke*  
Für Brot für die Welt – Evangelische Entwicklungsdienst  
Präsidentin  
**CORNELIA FULLBRÜGGE WITTEK**  
Deutsches Werk für Ethik und Entwicklung

*Handwritten signature of Dr. Matthias Ding*  
Für die Evangelische Kirche in Deutschland  
Bischof  
**DR. MATTHIAS DING**  
Katholischer Bischof für die Altkatholiken in Deutschland

Mitglied der **actalliance**



In Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, trifft die Armut vor allem Menschen auf dem Land. Klimaschwankungen führen immer wieder zu Nahrungsknappheit. In den vergangenen Jahren hat sich das Problem verschärft: Immer häufiger kommt der Regen zu spät.

Im Dorf Samuti im Süden von Malawi gibt es jedoch glücklicherweise seit zwei Jahren ein Bewässerungssystem. „Davor war das Leben für uns sehr hart“, erinnert sich John Chimwayi. „Oft hatten wir nur ein oder zwei Mahlzeiten am Tag und die bestanden ausschließlich aus unserem Maisbrei Nsima.“ Nur einmal im Jahr konnte der Bauer Mais anbauen – und die Ernte war stets in Gefahr.

Seitdem John Chimwayi und rund 80 weitere Kleinbauern und –bäuerinnen im Dorf Samuti an das neue Bewässerungssystem angeschlossen



sind, müssen sie nicht mehr um ihre Ernte fürchten. Im Gegenteil: Sie alle haben ihre Produktion ausgeweitet und damit ihr Lebensniveau stark verbessert. Bis zu drei Maisernten sind jetzt

pro Jahr möglich. Und John Chimwayi baut längst nicht mehr ausschließlich Mais an. Auf seinen Feldern wachsen inzwischen auch Tomaten, Bohnen, Erbsen, Chinakohl sowie viele lokale Gemüsesorten.

Gebaut haben das Bewässerungssystem die Dorfbewohnerinnen und -bewohner zusammen mit CARD (Churches Action in Relief and Development), der Nothilfe- und Entwicklungsorganisation der evangelischen Kirchen Malawis. Sie wird seit vielen Jahren von Brot für die Welt gefördert. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt ist für 4.000 Kleinbauernfamilien geplant. Bisher wurden vier Bewässerungssysteme errichtet, die 630 Familien helfen.

## Gruß aus Njombe

Pfarrer Seth Mlelwa grüßt uns herzlich zu Weihnachten und wünscht uns eine gesegnete Festzeit. Er ist in der Diözese Njombe u.a. für die Kindergärten zuständig und unser direkter Ansprechpartner vor Ort. Als wir im Mai zu Besuch in Njombe waren, hat er uns mit großer Gastfreundschaft drei Tage lang begleitet hat. In diesem Jahr konnte das Fortbildungshaus fertiggestellt werden, das mit Hilfe der Spenden aus unserer Gemeinde auf dem Grundstück errichtet wurde, auf dem auch unser Partnerkindergarten steht. Neben der Förderung des Kindergartens



engagieren wir uns in der Aus- und Fortbildung der Erzieherinnen. Wir

konnten dieses Jahr dank Ihrer Hilfe die Ausbildung von neun Erzieherinnen in der Fachschule in Mtwara finanzieren. Auch für das nächste Jahr haben sich wieder junge Frauen aus den Kirchengemeinden der Diözese für unser Stipendium beworben, so dass wir auch im neuen Jahr wieder mit neun bis zehn Stipendien rechnen können. Dabei sind wir weiter auf Ihre Hilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie dieses wichtige Projekt weiter.

## Zur Lage im Lar Padilha

Die Mitarbeiter aus Padilha und Pfarrer Carlos Bock haben sich herzlich für unsere Unterstützung bedankt, mit der in diesem Jahr neue Sanitärräume geschaffen worden sind. Das älteste Haus des Kinderheims, in dem vor Jahrzehnten noch ein Krankenhaus untergebracht war, brauchte dringend neue Sanitäranlagen. Nachdem in den letzten Jahren das Jungenhaus vollständig saniert wurde, ist nun das Haus

für die kleinen Kinder in Ordnung gebracht worden. Leider berichtet Pfarrer Bock von einer deutlichen Verschlechterung der Lage in Brasilien. Die Gewaltbereitschaft habe zugenommen, die Kinder, die ins Heim kommen, seien sehr viel schwieriger als früher. Unsere Hilfe bleibt wichtig.

Für den Betrieb des Heimes ist sie unverzichtbar.



## Sanierung der Dachbalken

Die Arbeiten an der Kirche kommen gut voran. Das Wetter ist bisher günstig gewesen. Da das Dachgebälk direkt auf dem Dachboden aufliegt, kann



bei schlechtem Wetter nur sehr eingeschränkt gearbeitet werden.

Um die morschen Balkenenden abzuschneiden und neue Balken anzusetzen, muss das Dach offen sein und die Schutzplane entfernt werden. Zunächst muss das Lehm-Strohgemisch zwischen den Deckenbalken entfernt wer-

den, um zu sehen, wie weit der Balken geschädigt ist. Die gesunden Deckenbalken werden dann auf eine Länge von ca. einem Meter in der Längsrichtung halbiert und mit einem entsprechend halbierten neuen Balken verbunden. Anschließend werden zwischen die Deckenbalken Bretter gesetzt, auf die die Lehm-Strohmischung wieder aufgeschüttet wird, die man anfangs entfernt hatte. Möglichst viel der alten Bausubstanz soll dabei erhalten werden. Bisher konnte vermieden werden, die Holzplatten zu entfernen, die die Decke des Innenschiffes bilden. Dadurch dringt kein Staub in das Kircheninnere ein und auch Maler- und Putzarbeiten werden nicht im befürchteten Umfang notwendig werden.

Auch die Arbeiten an der Fassade gehen weiter. Unterdessen ist jeder einzelne Stein untersucht worden. In Abstimmung zwischen Fachfirmen, Denkmalamt, Kirchenverwaltung und

Architekt werden die nötigen Maßnahmen festgelegt. Leider ist der Umfang der Schäden sehr viel größer als ursprünglich angenommen. Tatsächlich kann man die Schäden erst genau ermitteln, wenn das Gerüst steht und jeder einzelne Stein abgeklopft werden kann. Während im unteren Bereich der Fassade, der durch die umgebenden Häuser geschützt ist, weniger Schäden auftreten, sind die nötigen Sanierungsarbeiten umfangreicher je höher man an der Fassade kommt. Jeder Stein, der ersetzt oder nur zum Teil erneuert wird, muss eigens dafür zugeschnitten und behauen werden.

Wenn die Bauarbeiten wie geplant weitergehen, werden wir sicher an Weihnachten wieder in der Kirche sein können. Noch haben wir die Hoffnung, dass schon in der Adventszeit die Kirche wieder nutzbar ist.

Helfen Sie uns durch Ihre Spende, die Arbeiten zu finanzieren.



## Gibt es einen Weihnachtsmann?

Die achtjährige Virginia O´Hanlon aus New York wollte es ganz genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung `Sun´ einen Brief:

*„Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der `Sun´ steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“*

*Virginia O´Hanlon“*

Die Sache war dem Chefredakteur Francis Church so wichtig, dass er selber antwortete – auf der Titelseite der `Sun´:

*„Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht Recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengestalt ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großzügigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen. Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er*

*solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht – was würde das beweisen? Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn sie zu sehen -, das vermag nicht der Klügste auf der Welt.*

*Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal alle Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. `Ist das denn auch wahr?´ kannst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts ist beständiger.*

*Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.*

*Frohe Weihnacht, Virginia.*

*Dein Francis P. Church“*

P.S: Der Briefwechsel zwischen Virginia O´Hanlon und Francis P. Church stammt aus dem Jahr 1897. Er wurde über ein halbes Jahrhundert – bis zur Einstellung der `Sun´- alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit auf der Titelseite der Zeitung abgedruckt.

### Punschlied

Vier Elemente,  
innig gesellt,  
bilden das Leben,  
bauen die Welt.

Presst der Zitrone  
saftigen Stern,  
herb ist des Lebens  
innerster Kern.

Jetzt mit des Zuckers  
linderndem Saft  
zähmet die herbe  
brennende Kraft,

gießet des Wassers  
sprudelnder Schwall,  
Wasser umfängt  
ruhig das All.

Eh es verdüftet,  
schöpft es schnell,  
nur wenn er glühet,  
labet der Quell.

*Friedrich Schiller*



### Der Heiland

Immer wieder wird er Mensch geboren,  
spricht zu frommen, spricht zu tauben Ohren,  
kommt uns nah und geht uns neu verloren.

Immer wieder muss er einsam ragen,  
aller Brüder Not und Sehnsucht tragen,  
immer wird er neu ans Kreuz geschlagen.

Immer wieder will sich Gott verkünden, will das  
Himmlische ins Tal der Sünden,  
will ins Fleisch der Geist, der ewige, münden.

Immer wieder, auch in diesen Tagen,  
ist der Heiland unterwegs, zu segnen,  
unsern Ängsten, Tränen, Fragen, Klagen  
mit dem stillen Blicke zu begegnen,  
den wir doch nicht zu erwidern wagen,  
weil nur Kinderaugen ihn ertragen.

*Hermann Hesse*



Vor Gott geht's göttlich her  
Vor Gott geht's göttlich her,  
und nicht nach Stand und Würden.

Herodem lässt er leer,  
mit seinem ganzen Heer;  
und Hirten auf dem Felde  
bei den Hürden  
erwählet er.

Sie saßen da und hüteten im  
Dunkeln ihre Herde  
mit unbefangnem frommen Sinn;  
da stand vor ihnen, an der Erde,  
der Engel Gottes, und trat  
zu ihnen hin,  
und sie umleuchtete des  
Herren Klarheit,  
und er sagte ihnen die Wahrheit.

Und eilend auf sie standen,  
gen Bethlehem zu gehen;  
und kamen hin uns fanden,  
ohn' weiters zu verstehn,  
Mirjam und Joseph beide,  
und in der Krippen lag zu ihrer  
großen Freude  
in seinem Windelkleide  
aus Grummet von der Weide  
der Knabe wunderschön.

*Matthias Claudius*

### Schenken

Schenke groß oder klein,  
aber immer gediegen.  
Wenn die Bedachten  
die Gaben wiegen,  
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.  
Schenke dabei,  
was in dir wohnt  
an Meinung, Geschmack, und Humor,  
so dass die eigene Freude zuvor  
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.  
Sei eingedenk,  
dass dein Geschenk  
du selber bist.

*Joachim Ringelnatz*





## Sams-Treff unterwegs

„Auf den Spuren eines Typen namens Franz“ waren die Kinder des Sams-Treffs in den Weinbergen unterwegs. An drei Stationen des franziskanischen Pilgerwegs gab es Rätsel und Geschichten zu Franz von Assisi. Gestärkt von einem tollen Picknick auf der großen Wiese schafften alle klaglos den Rückweg – sogar die, die einen kleinen Umweg genommen hatten.



## Martinstag im Kindergarten

Am Freitag den, 11.11.2016, fand unser St. Martinsfest statt. Glücklicherweise spielte das Wetter mit und es hörte gegen Mittag auf zu regnen. So



konnte es pünktlich um 16.30 Uhr losgehen. Die Kinder aus der Pinguingrup-

pe führten die Geschichte von St. Martin auf und begleiteten sie musikalisch. Bevor wir zum Laternenumzug aufbrachen, sangen wir gemeinsam die Laternenlieder. Nach dem Umzug konnte man sich mit Würstchen und heißen Getränken stärken und das Fest gemeinsam ausklingen lassen.

## Herzliche Einladung zu Konfi-KIDS

Im Februar 2017 beginnt unser Konfirmanden-Unterricht für die Kleinen. KIDS, das heißt: Kinder Im Dritten Schuljahr. Wir möchten Kindern im dritten Schuljahr von Februar bis Juni einen Vorkonfirmandenunterricht anbieten, der sie mit dem kirchlichen Leben vertraut machen soll. Der Unterricht behandelt zum Beispiel die Fragen: Wie sieht es in meiner Kirche aus und was bedeuten die Dinge, die man dort findet? Was bedeutet die Taufe? Was wird eigentlich alles in einer Kirchengemeinde getan? Warum feiern wir Gottesdienst und was geschieht da? Was steht in der Bibel und warum ist uns die Bibel so wichtig? Alle Kinder im dritten Schuljahr sind herzlich eingeladen. Die Anmeldung erfolgt jeweils beim zuständigen Pfarrer am Dienstag, 6. Dezember, 18:30 Uhr. Für den Nordbezirk (alle nördlichen Straßen bis einschließlich Rodensteinstraße, Zeller Straße und alle Straßen am Leimenberg) bei Pfarrer Dr. Christoph Bergner, Darmstädter Straße 25; für den Südbezirk (ab Heidelberger Straße in südliche Richtung und westlich der Bahn, ab Wormser Straße südlich) bei Pfarrer Dr. Stefan Kunz, Hemsbergstraße 48.

## Kürbisfest im Kindergarten

Am Samstag, den 10. Oktober 2016 lud der Förderverein des Hemsbergkindergartens zum Kürbisfest ein. Die Nachfrage war sehr groß. Knapp 30 Kinder mit Eltern, Geschwistern und Großeltern fanden sich im Kindergarten ein. Die kühlen Außentemperaturen hielten jedoch niemanden davon ab, der Kreativität freien Lauf zu lassen. Es entstanden viele schöne und lustige Kürbisgesichter.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen, hatten die Eltern die



Möglichkeit sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Insgesamt war es eine sehr gelungene

Veranstaltung, die auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird.

### Termine im Backhaus

**Samstag, 17. Dezember**  
**Samstag, 21. Januar**

**Bestell-Liste liegt im Gottesdienst**  
**Sonntag davor aus.**

## Weihnachtsorchester für alle

Auch in diesem Jahr wollen wir die Tradition unseres Gemeinde-Weihnachtsorchesters fortsetzen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag soll die Michaelskirche im Gottesdienst weihnachtlich bunt erklingen. Dazu brauchen wir viele verschiedene Instrumente, laut oder leise, täglich benutzt oder leicht angestaubt...

Jede und jeder, der/die ein Instrument spielt, ist deshalb herzlich eingeladen, im Weihnachtsgottesdienst am 26. Dezember um 10 Uhr mit zu musizieren – egal ob Profi oder Laie. Das Instrument spielt keine Rolle, ich werde die Musik und die Weihnachtslieder entsprechend arrangieren. Wir haben

vom Saxophon bis zum Dudelsack bisher alles gut in die Musik eingebaut bekommen!

Der Schwierigkeitsgrad der Stücke wird ganz unterschiedlich sein, so dass für alle etwas dabei ist.

Es wird nur eine Probe geben, und zwar am Fr, 23.12. von 18-20 Uhr. Außerdem eine kurze Anspielprobe vor dem Gottesdienst. Ich bitte um Anmeldung spätestens bis zum 3. Advent. Die Noten schicke ich dann vorher zu.

Auch in diesem Jahr freue mich auf viele unterschiedliche Klänge, mit der wir der weihnachtlichen Freude Ausdruck geben können!

*Konja Voll*

## 500 Jahre Reformation 2017

### Ein neuer Blick auf Luther

Wie seltsam: Da hat man einen deutschen Festtag, an dem man ein halbes Jahrtausend Weltveränderung feiern kann, aber vielen ist nicht zum Feiern zumute. Noch seltsamer: Da hat man einen Mann, der auf der ganzen Welt als großer Deutscher verehrt wird, aber sein eigenes Land hat zu viel an ihm auszusetzen, um ihn wirklich zu mögen. Über den Reformator, der jahrhundertlang zu den populärsten Deutschen zählte, rümpfen wir heute die Nase.

Zu Unrecht. Denn das ablehnende Bild, das man von Martin Luther zeichnet, stimmt nicht.

Nicht Fakten folgt es, sondern vorgegebenen Deutungsmustern. Die moderne Abrechnung hat in Wahrheit nicht ihn demontiert, sondern nur das falsche Bild, das man von ihm zeichnete. Entmythologisiert wurde nur der Mythos, ihn selbst verlor man aus dem Auge. Die einen hoben ihn auf den Sockel, von dem die anderen ihn stürzten. Er selbst wollte nie aufs Podest, und von Denkmälern, vor denen man die Knie beugt, hielt er ohnehin nichts. In jenem talartragenden Bronzekoloss mit der Bibel unterm Arm hätte er sich nicht wiedererkannt.

Gewiss gab es den bissigen Reformator, der in seinem Prophetenzorn keinem Streit aus dem Weg ging. Dafür brachte er die Heiterkeit in die

Religion zurück. Den Gläubigen, dem die „Freiheit eines Christenmenschen“ aufging, konnte er sich gar nicht anders vorstellen, als dass er am liebsten in die Luft gesprungen wäre. Ja, so sagte er, „es wäre kein Wunder, wenn es ihn vor Freude zerreiße“. Den Bierernst der Theologen wie die Steifheit der Kleriker hielt er für lächerlich. Sein Gott war kein zorniger, sondern ein „lachender Gott“. Und deshalb musste jeder Christ ein „fröhlicher Mensch“ sein.

Luther ist nicht von gestern. Vor fünfhundert Jahren hat er Fragen beantwortet, die wir uns heute wieder stellen müssen, ob es uns angenehm ist oder nicht. Über unsere von sich selbst besessene Gesellschaft, in der nur das Ich, seine Facebook-Likes und seine Vermögensbildung zählen, hätte er den Kopf geschüttelt. Der Reformator machte sich nichts aus sich selbst. „Ich bitte“, so mahnte er, „man möge von meinem Namen schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen.“ Sein letzter Satz lautete denn auch nicht: „Hoch lebe das Lutherum!“, sondern: „Wir sind Bettler.“

Aus dem Vorwort zu Joachim Köhler: Luther! Biographie eines Befreiten. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016

*Wir laden ein*

**Donnerstag, 8. Dezember, 9:00 Uhr**

Gemeindehaus Süd,  
Hemsbergstr. 48  
Frauengesprächskreis  
„adventliches Beisammensein“

**Dienstag, 13. Dezember, 09:00 Uhr**

Gemeindehaus Darmstädter Str. 25  
„Tanz mit mir“  
-adventliches Beisammensein-

**Dienstag, 13. Dezember, 19:30 Uhr**

Gemeindehaus Nord  
Bibel im Gespräch  
( Pfr. Dr. St. Kunz)

**Dienstag, 10. Januar, 09:00 Uhr**

Gemeindehaus Darmstädter Str. 25  
„Tanz mit mir“

**Dienstag, 17. Januar, 19.30 Uhr**

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25  
Bibel im Gespräch  
(Pfr.Dr.Bergner)

**Mittwoch, 18. Januar, 19.30 Uhr**

Gemeindehaus Darmstädter Str. 25  
Kirchturmgespräch  
„Kirche, Zeche, Lebenswelt“  
Arbeiter im 19. Jahrhundert  
Zu Gast: Stephan Borgmeier

**Donnerstag, 19. Januar, 09:00 Uhr**

Gemeindehaus Süd,  
Hemsbergstr. 48  
Frauengesprächskreis  
Thema: Breslau – Wroslaw –  
ein deutsch-polnisches Schicksal  
Referent: Dr. Dieter Emrich

**Montag, 23. Januar, 20.00 Uhr**

Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25  
Gesprächskreis  
Was feiern wir beim  
Reformationsjubiläum?  
(Pfr.Dr.Bergner)

**Spendenbitte**

**Fördern Sie die Zukunft unserer  
Gemeinde!**

**Hahnmühle - Stiftung der  
Evangelischen Michaelsgemeinde  
Bensheim**

**IBAN: DE94 5095 0068 0002 075414  
Sparkasse Bensheim**

# G o t t e s d i e n s t e

**Samstag, 03. Dezember, 17:00 Uhr**

Taizé-Gottesdienst im Gemeindehaus  
(Pfr. Dr. St. Kunz)

**Sonntag, 04. Dezember, 10:00 Uhr**

2. Sonntag im Advent  
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl  
Im Gemeindehaus/Kirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)  
Kollekte: Für evang. Frauen in  
Hessen und Nassau e.V.

**10:00 Uhr Kindergottesdienst**

**Samstag, 10. Dezember, 17:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Prädikant Rothermel)

**Sonntag, 11. Dezember, 10:00 Uhr**

3. Sonntag im Advent  
Familiengottesdienst im  
Gemeindehaus/Kirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**Samstag, 17. Dezember, 17:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)

**Sonntag, 18. Dezember, 10:00 Uhr**

4. Sonntag im Advent  
Gottesdienst in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**10:00 Uhr Kindergottesdienst**

**Samstag, 24. Dezember**

Heiligabend  
15:00 Uhr Familiengottesdienst  
(Pfr. Dr. St. Kunz, Weihnachtsmusical „Freude, Freude“ mit dem  
Kinderchor)  
16:30 Uhr Christvesper I  
(Pfr. Dr. St. Kunz, Posaunenchor)  
18:00 Uhr Christvesper II  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner, Kantorei)  
23:00 Uhr Christmette  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner, Kantorei)  
Kollekte: Brot für die Welt

**Sonntag, 25. Dezember, 10:00 Uhr**

1. Weihnachtstag  
Gottesdienst  
(Pfr. Dr. St. Kunz)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**Montag, 26. Dezember, 10:00 Uhr**

2. Weihnachtstag  
Gottesdienst in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**Samstag, 31. Dezember, 18:00 Uhr**

Altjahresabend  
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**Sonntag, 1. Januar, 17:00 Uhr**

Ök. Neujahrgottesdienst  
in St. Georg  
(Pfr. Dr. St. Kunz, Pfr. Poggel, Kantor-  
ei der Michaelsgemeinde und Kam-  
merchor St. Georg)

**Samstag, 07. Januar, 17:00 Uhr**

Vesper in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)

**Sonntag, 08. Januar, 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl  
(Pfr. Dr. St. Kunz)  
Kollekte: Diakonische Zwecke

**10:00 Uhr Kindergottesdienst**

**Samstag, 14. Januar, 17:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

**Sonntag, 15. Januar, 10:00 Uhr**

Gottesdienst in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)  
Kollekte: gesamt. Aufgaben  
der EKD

**10:00 Uhr Kinderbetreuung**

**Samstag, 21. Januar, 17:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)

**Sonntag, 22. Januar, 10:00 Uhr**

Gottesdienst in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. St. Kunz)  
Kollekte: eigene Gemeinde/  
Sanierung des Kirchendaches

**10.00 Uhr Kindergottesdienst**

**Samstag, 28. Januar, 17:00 Uhr**

Vesper in der Friedhofskirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

**Sonntag, 29. Januar, 10:00 Uhr**

Gottesdienst in der Michaelskirche  
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

Kollekte: Frankfurter Bibelgesell-  
schaft

**10.00 Uhr Kindergottesdienst**  
anschließend Kirchencafé

**Spendenbitte**

Unterstützen Sie unseren Gemein-  
debrief mit Ihrer Spende!

IBAN:

DE49 5095 0068 0001 0488 00  
Sparkasse Bensheim  
Stichwort: Gemeindebrief

**Wichtige Anschriften:**

Pfr. Dr. Christoph Bergner  
Darmstädter Str. 11  
Tel. 06251/69237 oder 3238

Pfr. Dr. Stefan Kunz  
Hemsbergstr. 48  
Tel. 06251/ 38558

Kantor Konja Voll  
Tel. 06251/ 707460  
eMail: voll-bensheim@arcor.de

Gemeindebüro, Darmstädter Str. 25  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag, 8 – 12 Uhr  
Tel. 06251/69237  
Fax 06251/65783

Hemsbergkindergarten  
Hemsbergstr. 50, Tel. 06251/2424

Diakoniestation Bensheim  
Fehlheimer Str. 62, Tel. 06251/66654

E-Mail: michaelsgemeinde-  
bensheim@t-online.de

Besuchen Sie auch unsere  
Homepage  
[www.Michaelsgemeinde-Bens-  
heim.de](http://www.Michaelsgemeinde-Bensheim.de)

Wenn Sie den Gemeindebrief per E-  
Mail erhalten möchten, schicken Sie  
uns bitte eine Mail. Sie können den  
Gemeindebrief auch von unserer Ho-  
mepage herunterladen.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kirchenvorstand der Evang.  
Michaelsgemeinde Bensheim  
V.i.S.d.P.: Pfr. Dr. Ch. Bergner